

# Studienfahrt nach Budapest

---

TeilnehmerInnen: Prof. Dr. Klie & Dietz, Studierende des Handlungsfeldes Soziale Gerontologie

## **Montag, 12. Juni 2017:**

Das Programm unserer Studienreise begann mit einem Besuch bei der Friedrich-Ebert-Stiftung, deren Büroräume in einem wunderschönen alten Gebäude in der Nähe der Markthalle untergebracht sind. Dort wurden wir sehr freundlich von Jan Engels und Edit Németh begrüßt, die uns in den folgenden Stunden über die Ziele und Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung allgemein und spezifisch in Budapest informierten, aber sich auch gerontologischen Themen annahmen und bereitwillig alle unsere Fragen beantworteten.

Besonders eindrucksvoll war für die meisten von uns sicherlich die Einschätzung der aktuellen politischen Lage. So lernten wir unter anderem, dass die Schere bei der Rente ähnlich wie in Deutschland immer weiter auseinander geht und die Mindestaltersrente in Ungarn 92€ beträgt. Positiv überraschte uns die Mutterzeitregelung, denn die Ungarinnen dürfen pro Kind 3 Jahre (insgesamt maximal 8 Jahre) Mutterschaftsurlaub nehmen, welcher für die Rente angerechnet wird.

Die Auswirkungen der rechtspopulistischen Regierungspartei konnten wir vor Ort miterleben, denn während unseres Budapest-Besuchs wurde ein neues NGO-Gesetz verabschiedet. Dieses verpflichtet NGOs in Ungarn, die mehr als 25.000€ Spenden aus dem Ausland erhalten, sich als ausländische NGOs registrieren zu lassen. Da die ungarische Regierung um Viktor Orbán die (innerstaatliche) Finanzierung von NGOs stark kanalisiert und hauptsächlich regierungsnahe NGOs begünstigt, kommt das neue Gesetz einer Stigmatisierung regierungskritischer NGOs gleich. Der Populismus der Regierung drückt sich aber auch in den Formulierung der “Nationalen Konsultation” mit dem Motto “Stoppt Brüssel” aus.

Nach einer kulinarischen Erkundung Ungarns in der Markthalle folgen einige Studierende der Einladung Jan Engels, am Nachmittag an der Konferenz „EUROPE CALLING – Politik für Europa“ teilzunehmen. So besuchten wir ein Panel zum Thema europäische Außengrenzen, bei dem die TeilnehmerInnen aus Italien, Ungarn und Griechenland aktuelle, teilweise

erschreckende Zahlen und Situationsanalysen aus den jeweiligen Ländern vorstellten und über die europäische Zusammenarbeit zum Thema Flucht diskutierten.

### **Dienstag, 13. Juni 2017:**

Den Dienstag-Vormittag widmeten wir dem jüdischen Leben in Budapest. Wir besuchten das jüdische Viertel und die Synagoge in der Kazinczy utca. Anschließend lernten wir im Haus des Terrors viel Neues über das Regime der ungarischen Pfeilkreuzler und die Repressionen der stalinistischen Ära.

Anschließend besuchten wir das „Department of Elderly Affairs and Pension Insurance“ des „Ministry of Human Capacities“, wo wir von drei Vertreterinnen sehr freundlich empfangen wurden. Ein weiteres Highlight war die Fahrt mit einem historischen Paternoster, mit dem wir die Büroräume erreichten.

Die Rolle des Departments liegt in der Vernetzung verschiedener altersbezogener Felder. Im Austausch erfuhren wir sehr viel über die Implikationen des demografischen Wandels in Ungarn. Dabei betonten sie vor allem das höhere Altersarmutsrisiko von Frauen. Diesem Trend soll entgegengewirkt werden, wobei der Unterschied zwischen den Geschlechtern bei der Rente in Ungarn „lediglich“ 15% beträgt (im Unterschied zu den 40% in der EU).

Neben einem umfassenden Einblick in das ungarische Rentensystem bekamen wir einen Einblick in viele weitere Projekten, die zu einer höheren Lebensqualität der älteren Bevölkerung beitragen sollen. So vergibt das Department beispielsweise Preise an altersfreundliche Kommunen und sammelt landesweit Beispiele von good practice. Den Fokus setzt das Department dabei auf Aktivierung, Partizipation an der lokalen Gesellschaft, Programme für Demenzkranke sowie Projekte, deren Ziel es ist, Familien zusammenzubringen und die intergenerationalen Beziehungen zu stärken.

### **Mittwoch, 14. Juni 2017:**

Unser Besuch des Gondviselés Háza, ein von den Maltesern geführtes Pflegeheim, führte uns in einen Budapester Vorort.

Da wir leider etwas zu spät ankamen, wurden wir kurzerhand mitten in einen katholischen Gottesdienst (natürlich auf Ungarisch) im Keller des Pflegeheims gesetzt, der unmittelbar in ein anderes Programm übergang. Anhand des Kontextes und eines kurzen Promo-Films ahnten wir, dass es sich offenbar um die Eröffnung einer (Sieb-)Druck-Werkstatt für Menschen mit Behinderung handelt. So wurden wir denn auch gleich aufgefordert, das

Drucken selbst auszuprobieren. Auch das leckere Buffet neben der Werkstatt, war tatsächlich auch für uns bestimmt.

Nach Besichtigung der neuen Werkstatt, führte uns die Leiterin durch die Einrichtung die Einrichtung und beantwortete unsere Fragen. Zu dem Pflegeheim gehören auch Wohngruppen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Die Räumlichkeiten wurden uns alle gezeigt und wir konnten einen sehr detaillierten Blick in die Wohnsituation der Bewohner erhalten. Des Öfteren fanden wir uns als Gruppe in einem bewohnten Privatzimmer wieder, was uns manchmal unangenehm war, da wir offensichtlich in die Privatsphäre der Bewohner eintraten. Dies schien die Menschen vor Ort zu unserer Verwunderung eher weniger zu stören.

Vor Ort wird in den Werkstätten unter anderem Hibiskustee, Hibiskusmarmelade und Keramikware hergestellt, und am Ende des Ausflugs waren wir alle vollbepackt mit Geschenken.

#### **Donnerstag, 15. Juni 2017:**

Den Donnerstag verbrachten wir hauptsächlich auf einem Kongress der Hungarian Association of Gerontology and Geriatrics zum Thema „Interprofessional long term care“. Neben einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. Klie zur Situation in Deutschland, erfuhren wir einiges zum Pflegesystem in Schweden und Polen. Ein anderer Vortragsblock setzte sich mit der Dualen Ausbildung von Sozialer Arbeit in Ungarn auseinander.

---

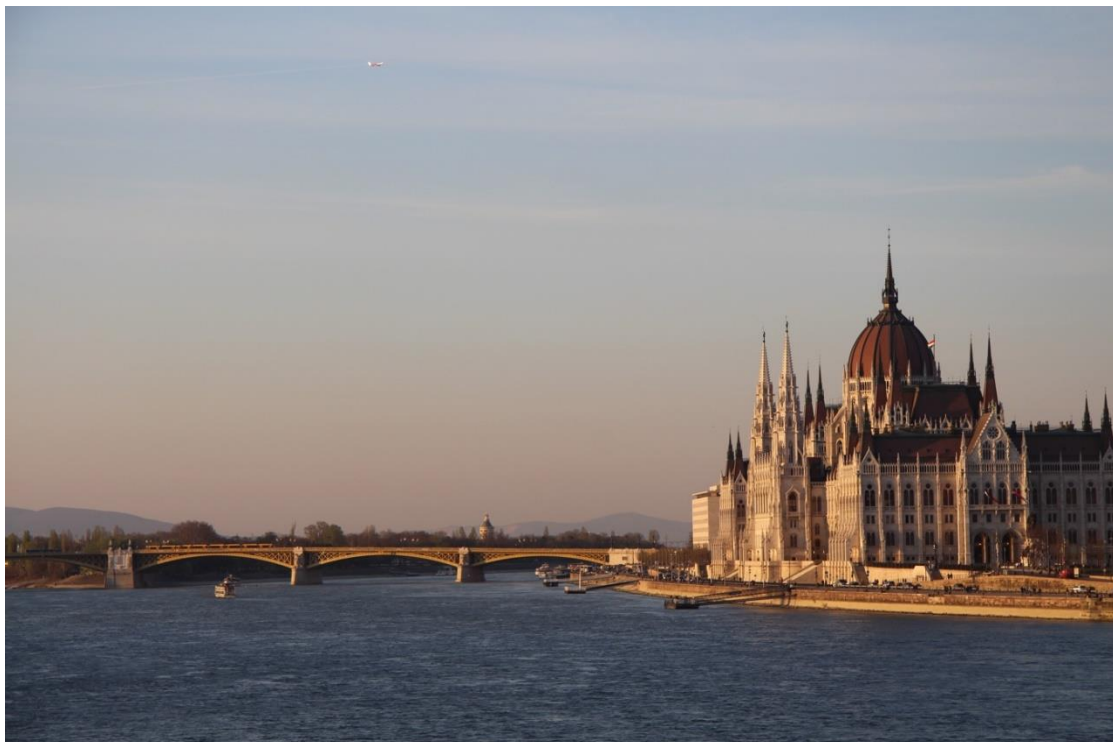
Neben dem offiziellen Programm trugen auch die Erkundung Budapests, sowie die informellen Gespräche mit den Dozenten dazu bei, dass uns die Studienfahrt auf jeden Fall in guter Erinnerung bleiben wird.

**Deshalb möchten wir uns bei den FördererInnen des Freundeskreises der EH ganz herzlich für den Zuschuss zu unserer Studienfahrt bedanken!**

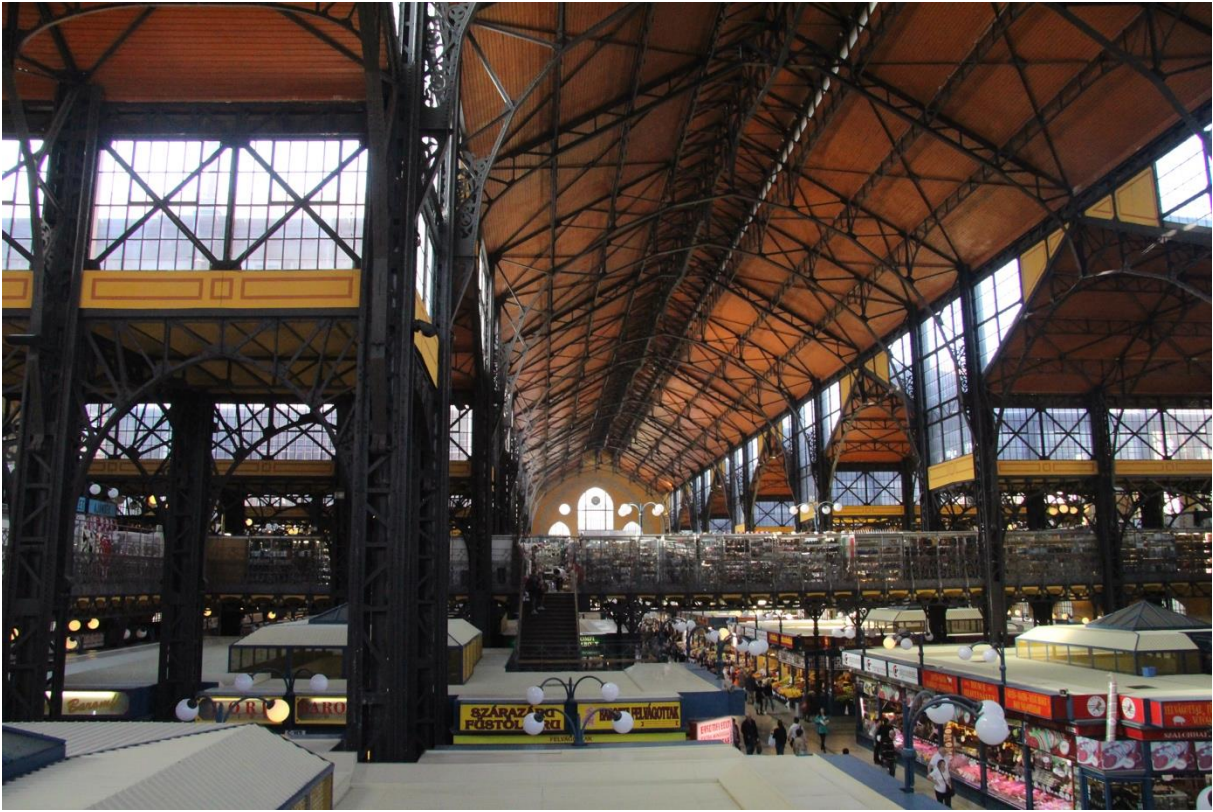
Besuch des „Department of Elderly Affairs and Pension Insurance“ des „Ministry of Human Capacities“



Blick auf das Parlamentsgebäude



Die Große Markthalle (*Nagy Vásárcsarnok*)



Sonnenuntergang an der Donau

